



QUITTENBAUM

Kunstauktionen München

Handelszeitung | 9. Juli 2015

32

Style

Fragile Akzente

Moderne Glaskunst aus Murano bringt Licht und Farbe in zeitgeistig kühle Interieurs. Auf dem Auktionsmarkt erzielt sie Spitzenpreise.

KATRIN BACHOFEN

Die Produkte der traditionsreichen venezianischen Glasmanufakturen von Murano werden von internationalen Sammlern weltweit geschätzt. Neben finnischem Glasdesign stehen sie ganz oben auf der Beliebtheitskala. Als Königs-kategorie gilt dabei die Vase, denn an ihr lassen sich Inspiration und meisterhaftes Design besonders gut ablesen. Die grosse preisliche Bandbreite spricht einen breiten Sammlerkreis an. Die Preise für die Objekte reichen von einigen hundert bis zu über hunderttausend Franken. Zu den Marktführern im deutschsprachigen Raum zählt das Münchner Auktionshaus Quittenbaum, das regelmässig Spezialauktionen mit Muranoglas durchführt. 450.000 Euro konnte Quittenbaum am 24. September 2014 mit Muranoglas umsetzen.

Fünftellige Preise

Die seltene und aussergewöhnliche Vase «Al macchie» von Fulvio Bianconi erzielte 80.065 Euro und seine Vase «Scozze» verdoppelte ihren Schätzwert auf 38.000 Euro. Beiecht waren auch die Baritäten aus dem Lebenswerk Ercole Baroviers: Die grosse Vase «Opalino a fiamma», um 1957, Schätzwert 3500 bis 6500 Euro, erzielte 19.000 Euro brutto, und die interessanten Ringeinschlitzungen der Vase «Sidero» waren einem privaten Sammler 7900 Euro wert. Die fröhlich dekorierte Vase «Murrine battuto» von Ermanno Toso verkaufte sich für 8900 Euro. Eine ebenfalls in «Battuto»-Technik gearbeitete glockenförmige Vase Carlo Scar-



Fulvio Bianconi für Venini, Vase «Pezzato Parigi», 1950 (Sammlung Holz, Berlin). Foto: Martin Adam © Sammlung Holz

pas, die in ihrer Farbgebung an das smaragdgrüne Wasser der Laganenstadt erinnert, erzielte 16.600 Euro. Einen Bruttoerlös von rund 235.000 Euro erzielte Quittenbaum am 4. März dieses Jahres. Ercole Baroviers Vase «Tessere policrome» konnte ihre untere Tasse mit einem Zuschlag von 18.000 Euro verdingeln. Das Top-Los, die Vase «A fasce verticali» von Fulvio Bianconi für Venini, erzielte gar 24.000 Euro. Zuschlagspreise knapp unter der Marke von 10.000 Euro wurden zudem für seltene Arbeiten aus dem Hause Barovier & Toso erzielt. Die nächste Spezialauktion mit Muranoglas bei Quittenbaum in München findet am 23. September 2015 statt. Wer sein Auge für die «Gosse fragili», diese zerbrechlichen Dinge, schulen will, sollte sich die gleichnamige Ausstellung im Museum Bellerive in Zürich nicht entgehen lassen. Mehr als 300 Objekte sind dort derzeit zu sehen: Seltene und aussergewöhnliche Glasarbeiten, die seit den 1920er Jahren in den bekannten Glasmanufakturen von Murano sowie in Künstlerateliers entstanden sind. Den zeitlichen Auftakt bildet die von Ercole Barovier entworfene Serie «Primavera» aus hauchzarten, craqueliertem Milchglas, das mit dunklen Bändern abgesetzt ist. Mit der wachsenden Bekanntheit der Manufakturen in den 1930er Jahren kamen zahlreiche externe Künstler nach Murano, die zusammen mit den Meisterglasbläsern Stücke von grosser innovativer Kraft schufen.

Gestalterische Freiheit und Produktivität

Der venezianische Architekt Carlo Scarpa etwa prägte eine revolutionäre neue Formensprache. Er entwarf zahllose Stücke und regte die Entwicklung neuer Werkverfahren an. Daneben griff er auch auf längst vergessene Techniken wie die aufwendigen Schleiftechniken des «Battuto» und «Inciso» zurück.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sorgten unter anderem Fulvio Bianconi, Ercole Barovier und Flavio Poli für neuen Aufschwung. In der Ausstellung sind die schönsten Vasen der 1940er- bis 1960er-Jahre zu sehen, als die gestalterische Freiheit in grosse Produktivität mündete.

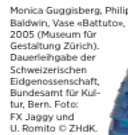
Spannende Einblicke in das zeitgenössische Schaffen mit venezianischen Glastechniken bieten Philip Baldwin und Monica Guggisberg, die ihren Werken mittels Schlitzen Tiefe verleihen, während Ettore Sottsass auf die gewagte Kombination starker Uniformen vertraut. Die amerikanische Künstlerin Mary Ann Toots Zynsky wiederum komponiert aus einer Vielzahl farbiger Glasfäden Stücke von grosser malerischer Qualität (bis 13. September 2015).



Fulvio Bianconi, Vase «A fasce verticali», 1951, Zuschlag 24.000 Euro (Quittenbaum, München, 4.3.2015).



Mary Ann Toots Zynsky, Schale «Tierra del fuego», Glasfäden, 1988 (Museum für Gestaltung Zürich). Foto: Museum für Gestaltung Zürich, M.Perez © ZHdK



Monica Guggisberg, Philip Baldwin, Vase «Battuto», 2005 (Museum für Gestaltung Zürich). Dauerleihgabe der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern. Foto: FX Jaggy und U. Romito © ZHdK.



Ercole Barovier, Vase «Tessere policrome», 1963, 18.000 Euro (Quittenbaum, München, 4.3.2015).



Sergio Asti für Vistosi, Objekt «Dogales», 1962 (1000 Objekte, Zürich). Foto: Museum für Gestaltung Zürich, FX Jaggy und U. Romito © ZHdK



Paolo Venini, Vase «Tessuto mosaico», 1954, Zuschlag 41.000 Euro (Quittenbaum, München, 9.12.2014).



GLASDESIGN AUS FINNLAND UND VENEDIG WIRD GESCHÄTZT.

21. August 2015 // Arosa



www.management-run.ch

